

Wider den normativen Wahnsinn

Nein, wir sind keine Sadisten. Trotzdem quälen wir Sie in dieser SBZ-Ausgabe wieder mit Normen und Vorschriften. Mit der Überarbeitung und Teilablösung der DIN 1946 werden zur Zeit die Grundlagen der Lüftungs- und Klimatechnik neu geregelt. Das neue Regelwerk mutierte zu einem bunten Mix aus DIN-Restnorm, VDI-Richtlinien und EN-Normen. Wer glaubt damit Anlagen einfacher, rechtssicherer und fachgerechter erstellen zu können, ist auf dem Holzweg. Trotzdem, oder gerade deshalb sollten Sie sich auch mit diesem Werk (Seite 66) beschäftigen.

Der Lüftungsbereich ist bekanntlich nur ein kleiner Ausschnitt aus dem SHK-Portfolio. Altbekannte und bewährte DIN-Normen, wie die 4701 im Heizungsbereich, die DIN 1988 im Trinkwasser- und die DIN 1986 im Abwasserbereich, erlitten oder erleiden ein ähnliches Schicksal, wie die DIN 1946. Waren dort bisher einzelne Sachgebiete übersichtlich und umfassend abgedeckt, sind sie im Zuge der EG-Harmonisierung zu einem vom Fachhandwerk nicht mehr handelbaren Konglomerat von EN-Normen, DIN-Normen, Restnormen, VDI-Richtlinie und anderen Vorschriften geworden. Für den einzelnen Betrieb bedeutet dies ein erhöhtes Risiko in Sachen Regressforderungen. Hinzu kommt, dass immer häufiger Sachverständige mit der Abnahme von Baustellen

beauftragt werden. Mit allen möglichen, teilweise widersprüchlichen Normen und Vorschriften bewaffnet, ist dabei nicht selten die Kürzung der Schlusszahlung oberstes Ziel. Und das kostet Ihre Zeit, Ihre Nerven und häufig auch Ihr Geld!

Unterstützt wird dieser Trend vom Gleichmachungs- und Normungswahn der Brüsseler EU-Behörden. Durch die europäische Harmonisierung sind zusätzlich zu den nationalen Regeln weitere, so genannte Grundlagennormen hinzugekommen. Doch leider ist das ursprüngliche Ziel, den anerkannten Stand der Technik für die Fachwelt verständlich festzulegen und als gemeinsamen Nenner zu nutzen, bei vielen Anwendungsnormen entglitten.

Aber es gibt auch positive Ausnahmen. So müssen bei der Erstellung von Ölanlagen bisher viele bundesweite und landesspezifische Rechtsvorschriften, Verordnungen und Richtlinien beachtet werden. Deshalb wird zurzeit unter Federführung des Institutes für wirtschaftliche Ölheizung e.V. (IWO) eine komplette Zusammenstellung der relevanten Anforderungen für die Installation von Ölheizungen erarbeitet, mit deren Hilfe das Handwerk fachlich rechtssicher arbeiten kann. Bis Ende des Jahres soll das voraussichtlich 164 Seiten umfassende Werk mit dem Titel „Zusammenstellung der Techni-



schen Regeln Ölanlagen“ (ZdTRÖL) in Druck gehen. Analog zu den „Technischen Regeln Gasinstallation“ (TRGI) wird diese Zusammenstellung sämtliche technische Regeln für die Errichtung einer Ölheizanlage enthalten. Es geht also anders, auch in der heutigen Zeit lassen sich ganze Themenkomplexe in einer Norm zusammenfassen. Liebe brüsselgläubigen Normen- und Vorschriftenpäpste, kommt raus aus euren Elfenbeintürmen und tragt euren Teil zu Regelwerken bei, die die Fachwelt verstehen und auch anwenden kann!

Ganz gleich, wie kompliziert der Normenschungel noch werden wird, damit Sie nicht ganz im Regen stehen, wird die SBZ-Redaktion mit Unterstützung versierter Fachautoren auch künftig die komplexen Sachverhalte in verständliche Form bringen. Bleibt noch zu hoffen, dass sich andere Fachbereiche ein Beispiel an der Öl-Initiative nehmen und die ausufernde Normenflut wieder mehr bündeln. Dies wünscht sich zumindest

Ihr

Dirk Schlattmann

Dirk Schlattmann
SBZ-Chefredakteur